



S.I.L.Ho.

INTERESSEVERÄIN HOLLERECH a.s.b.l.

SYNDICAT D'INTERETS LOCAUX DE HOLLERICH (SIL-Ho)

Siège social: Centre des Sociétés Luxembourg – Hollerich
36, rue Emile Lavandier L-1924 LUXEMBOURG

Generalversammlung 2016

Zur 9. Generalversammlung der SIL-Ho begrüßte die Präsidentin Frau Dr. Marianne Wahl den Ehrenpräsidenten vom Interessenverein Cessingen M. André Polfer mit der Sekretärin Mme Patty Willkomm und M. John Hansen, Delegierter der USILL für Cessingen. Von den Vereinen konnte der Präsident vom Studio 816 M. Robert Grossklos und der Kassierer M. Serge Weber und insbesondere die Mitglieder des Hollericher Interessenvereins begrüßt werden.

Entschuldigt waren die Gemeinderäte Mme Martine Mergen, M. Claude Radoux, Mme Marceline Goergen, Mme Cathy Fayot, M. Francois Benoy, M. Guy Foetz, M. Carlo Back, Mme Claudine Konsbruck, die Präsidenten der Interessenvereine Cessingen und Merl-Belair, M. Jean-Marc Fisch und M. Nico Meyrer, sowie die Präsidentin von Fraen und Mammen Mme Jacqueline Kayl und der Sekretär der Société Chorale Grand-Ducale Hollerich M. Roland Mich.

Die Präsidentin Dr. Marianne Wahl stimmte mit den Anwesenden ab, ob sie einverstanden sind, dass der Punkt 10 der Tagesordnung vorgezogen wird könnte und der Polizeidirektor Lindenlaub als Erster reden darf, weil er um 20:30 Uhr zu einer Polizeiaktion ins Bahnhofsviertel muß. Niemand hatte etwas dagegen und somit übergab sie dem Polizeidirektor das Wort.

Luxemburg ist die sicherste Stadt der Welt laut Mercer, die internationale Firmen ausfragt. Leute aus dem Ausland, die hier in Luxemburg arbeiten, sind also sehr zufrieden. Im Winter 2014/15 gab es sehr viele Einbrüche, daher hat sich die Polizei darauf konzentriert – mit dem Resultat, daß es 2015 10% Kriminalität weniger gab als 2014. 14.700 Infraktionen gab es in der Stadt 2015, davon 800 in Hollerich. Im Winter 2015/16 (3 Monate) gab es 25% weniger Einbrüche gegenüber 2014/15. Die Drogenproblematik findet sich zu 85% in der Hauptstadt. Wo Konsumenten sind, gibt es auch Verkäufer. In Esch/Alzette soll es demnächst auch ein ToxIn geben. Die Nigerianer und Leute aus Guinea-Bissau, die verkaufen auf Basis der Leute, die schon länger in Luxemburg sind, z.B. der Wirt der Nice Bar in der Straßburger Straße, der jetzt im Gefängnis sitzt mit den Leuten, die in Wasserbillig verhaftet wurden.

In der rue de l'Acierie bis Sécurité Sociale und rund um den Bahnhof wurden 2015 ca. 100 Dealer verhaftet. Bereits mit 2 Kugeln Kokain wird man heute verhaftet. In den zwei ersten Monaten 2016 wurden 30 Dealer verhaftet – das ergäbe 180 im Jahr. Das Gericht gibt zwischen 15 Monaten und 5 Jahren Gefängnis für das Dealen.

Jetzt ist unter Tags weniger los als am Abend – heute ist deshalb eine Polizeiaktion. Am Bahnhof zirkulieren sehr viele Leute, alle sozialen Institutionen sind dort. Deshalb gibt es viel mehr Infraktionen. Abgrigado hat 270.000 Spritzen 2015 entsorgt, die nicht im Viertel liegen. Der Straßburger Platz wird seit 2015 dreimal am Tag gekehrt. Vor 20 Jahren gab es 25-35

Überdosen, heute 5-6 im Jahr. Unser Airbag heißt da Abridado. Seit 2 Jahren geht es weg von Heroin (körperlich abhängig) zu Kokain (geistig abhängig) – durch einatmen oder spritzen. Gestern wurde jemand verhaftet mit 340 Gramm Heroin, Kokain-Händler sind mit 2-20 Gramm unterwegs. Die Staatsanwaltschaft ist seit zwei Jahren repressiver – ich sage aber erst in drei Jahren, ob wir Erfolg hatten. Merl: 300 Infraktionen, Bahnhof: 5.500, Bonneweg: 1.800.

Beschaffungskriminalität verschwindet nicht. Schützen kann man sich relativ einfach durch Absperren von Autos. Wenn Apple ein neues Iphone rausbringt, steigt die Statistik: wer überfallen wurde, zahlt bei der Post nichts für ein neues Iphone! Statistisch gibt es die meisten Iphones in Luxemburg auf dem Planeten! Kommt ein neues Samsung, findet nix statt.

Weder Prostituierte noch Drogendealer überfallen Leute, noch beklauen sie jemanden. 20 Überfälle gab es am Bürgersteig 2015 in Hollerich. Die Zahl der Überfälle ist am Bahnhof und in Bonneweg höher. In Hollerich gab es 33 Einbrüche in Wohnungen – Eich, Dommeldingen, Cents ist ruhiger. Es gab 38 Einbrüche in Autos – etliche waren nicht zugesperrt. Je weiter vom Bahnhof weg, desto ruhiger wird es. Das Kommissariat auf Cents soll kombiniert werden mit etwas anderem, Eich auch. Auf dem Limpertsberg gib es ein Polizeigebäude, das eine unbedingte Renovierung benötigt und in Merl ebenfalls: letzteres soll Richtung Bahnhof und Gasperich verlagert werden. Im Kirchberger Quartier entfallen 50 % der Polizeiarbeit auf Auchan und 50% auf die Europäer, sowie die Europa-Schule. Geesseknäppchen, LTB, Limpertsberger Lyzeen bringen direkt Wirbel. Überall wo Verkehr ist, gibt es auch den Verkehr anderer Sachen, wie Drogen.

Kleiner Handel hat viele Einbrüche – vor allem wenn sich herausstellt, daß da Türen sind, die sich leicht knacken lassen, dadurch sind Wiederholungstaten vorprogrammiert.

40 von 1.900 Polizisten arbeiten allein am Bahnhof. In Esch/Alzette sind es nur 80 Polizisten inklusive Schiffingen und Monnerich. Die Hunde sitzen 2 km weiter, die technische Polizei mit Sitz in Hamm sind in 5 Minuten auf dem Bahnhof.

Bei Amoklauf am Geesseknäppchen wäre das Hollericher Kulturzentrum für Ausweich vorgesehen.

Wenn in Esch ein ToxIn aufmacht, sinkt die Kundschaft beim Abridado um 20%, weil die aus dem Süden sind.

Prostitution kriegen wir nicht weg – man muß probieren, was man machen kann. Die Eros-Center in der BRD entpuppen sich als Gelegenheit für die Mafia (Rumänien, Ukraine . . . ganz skrupellosen Leute, denen es nur um Geld geht). In Luxemburg ist das von der Regierung nicht gewollt. Auf dem Bd. Marx findet man nicht nur Spritzen, auch Prostituierte: sie können maximal protokolliert werden, wenn sie irgendwo stehen, wo sie nicht stehen sollten. Erste Gerichtstrafe 500 € . . . nach 9 Monaten, aber viele sind nach 6 Monaten schon weg.

Nicht nur Bettler kommen aus Rumänien, auch Prostituierte. Einen Prozeß vorzubereiten kostet 8 Monate. Afrikanerinnen sind selbst organisiert, hinter den Rumäninnen steht einer, der Druck macht.

Einbruchsbereich bringt Resultate über den Schengen-Austausch, seit Fotos, DNA, Fingerabdrücke und Ohrenspreuen ausgetauscht werden: viele sind europaweit aktiv im Einbruchsbereich. Kartonstüren sind in 30 Sekunden offen. Das geht ruck-zuck.

Polizei hat Vorschläge gemacht, wie sie besser arbeiten könnte, bevor etwas passiert – die Chamber muß entscheiden. Es war vorgeschlagen worden rund um die Straßburger Schule Kameras zu setzen. Plan A ist, daß die Polizei tut was sie kann. Das bringt Durcheinander in die Szene, aber mehr nicht. Die Polizei hat Platzverweis vorgeschlagen, in der BRD gibt es das. Soll der Bürgermeister ein Ordnungsamt kriegen wie in der BRD? Die Polizei sollte sich um Vorbeugung und Repression der Kriminalität kümmern, nicht um Ordnungsvorschriften zu exekutieren, z.B. Abschleppen von Autos am Glacis weil um 6 Uhr der Glacis-Markt aufgestellt wird. Es darf aber keine zweite Polizei mit einer Waffe geben.

88 Pecherten kleben ihre Protokolle im Namen der Polizei, sie sollen. Der Polizeidirektor ist der Meinung, dass die Protokolle unter dem Namen der Stadt Luxemburg ausgestellt werden müssten. Er ist dafür, dass eine Trennung vorgenommen wird und zwar Polizei und Ordnungshüter.

Zwei Basistips: Autos stets abschließen; 30% der Bevölkerung besitzt dünne billige Wohnungstüren. Dies zu ändern bringt der Sicherheit sehr viel und ebenso Sicherheitsfenster besonders im Parterre und diese nicht gekippt lassen.

300 Polizisten für die ganze Stadt reichen nicht, in Differdingen und Esch ist es auch nicht witzig: im Minett gibt es viele Einbrüche im direkten Grenzumfeld. Wir backen über Nacht keine Polizisten. 79 sind in der Polizeischule, 50 gehen in Pension. Die 29 müssen prioritär in die Stadt und ins Minett, wobei auch welche durchfallen werden. Die Moyenne hat eine 12e. In der Polizei gibt es nur 30-40 Finanzexperten für einen Sektor von 20.000.

Curie (100 Leute) hilft tagsüber am Bahnhof aus.

Walferdingen wird 2018 ausgegliedert, Hesperingen bleibt wegen Howald dabei.

Die Hauptstadt verfügt über 10 Polizeistellen. Das ist nicht sinnvoll. In den Mittagspausen ist es schwer an ein Commissariat de Proximité zu kommen wegen der Mittagspause. Das soll anders werden damit weniger Polizeistellen und größere Einheiten zur Verfügung stehen.

Zur Zeit wird leider die Prostitution und die Drogenszene durch Verdrängung angegangen, aber es müssen noch andere Lösungen gefunden werden.

Die Präsidentin dankte dem Polizeidirektor für seinen guten Vortrag und er bekam auch viel Applaus.

In Ihrer Rede sprach die Präsidentin die Sorgen der Hollericher Bürger an: In Punkto Mobilität haben wir die Befürchtung, dass nach Fertigstellung der Bauten entlang der Hauptverkehrsstraße rte d'Esch (Hollerich und Gasperich) es zu einem Mobilitätsnotstand kommt. Auch die Linksabbiegung in die rue Baudoin von dieser Verkehrsreichen Straße ist ein spezielles Problem und wurde erneut erwähnt.

Besonders am Herzen liegen dem Interesseveräin Hollerech seine Grünflächen.

Die gesamte Stadt Luxembourg hatte am 01.01.2015, neuerer Zahlen liegen offiziell nicht vor, 111.287 Einwohner. Die Fläche der Stadt beläuft sich auf 51,5 km² und weist eine Bevölkerungsdichte von 2163 Einwohner / km² auf.

Wegen der gewünschten Vergrößerung der Stadt ist es umso wichtiger, dass alle derzeit bestehenden Grünflächen erhalten bleiben.

Ich möchte Ihnen ein Vergleich mit einer etwa gleich großen Nachbarstadt Trier bringen.

Auf eine Fläche von 117,13 km² kommt eine Bevölkerungsdichte von 926 Einwohner / km². Bezieht man die Trierer Einwohnerdichte auf 51,5 km² (Luxembourg Stadt) so wäre das eine Bevölkerungsdichte von 407,15 Einwohner / km².

Ein Fazit aus diesen Kalkulationen: Müssen wir die Lebensqualität für die Einwohner in Luxembourg durch eine Anhebung der Einwohner pro km² verschlechtern? Oder sollten wir nicht besser darauf achten, dass die jetzige Einwohnerdichte möglichst gehalten wird.

Momentan hat die Stadt vor, diese Grünfläche vor der Kirche in ein Wohngebiet umzuwandeln und müsste dann für diese neu erschlossenen Gebiete 10 % laut dem Flächennutzungsgesetz von 2004 Grünfläche stellen. Diese 10 % werden berechnet auf die Gesamtfläche, die auf diesem Areal entsteht. Zuzüglich werden die Straßen, die Parkplätze, die öffentlichen Gebäude wie Schulen und Friedhöfe zu den Wohnhäusern zugezählt und davon sollen 10 % Grünfläche für die Bevölkerung vorhanden sein.

An derzeitigen Grünflächen in Hollerich fallen mir nur das Petrusstal, die Grünfläche vor der Kirche und der Merler-Park, ein.

Diese müssen erhalten bleiben!

Höhere Lebensqualität und bessere Architektur können nur erreicht werden, wenn die Gemeinde höhere Qualitätsstandards fördert.

Die Struktur einer Stadt ist immer schützenswert und weißt ihren Charakter auf. Nicht nur Einzeldenkmäler prägen eine Stadt, sondern auch Straßenzüge, Gebäude, Plätze, Grünfläche und Vorgärten.

Die Buslinie 24 und die Linie 165 (ehemaliger Leudelingener Buslinie) sollte effizienter gestaltet werden und die Busbedingung der CNS wurde ab dem 01.06.2015 um 75 % reduziert.

PAG: soll fertig werden im ersten Semester 2016. Wir sind gespannt darauf. Es sollte nicht alles komplizierter werden: mehr individuelle Gestaltung sollte möglich werden, auch die Differenz zwischen Ein- und Mehrfamilienhaus. Einfamilienhäuser sollten in Mehrfamilienhaus umgeändert werden können durch Aufteilung der vorhandenen Fläche. Der Hauseigentümer sollte selbst entscheiden dürfen, ob er in der erlaubten Quadratmeterzahl eine oder mehrere Wohnungen unterbringt. Somit werden mehr und preiswertere Wohnungen geschaffen, ohne daß dafür die Bausubstanz vergrößert werden muss!

Der PAG ist eine große Herausforderung für die kommenden 25 Jahren!

Hollerich hatte immer eine historische Bedeutung mit der Kirche als Zentralpunkt.

Die Hollericher Kirche und die davor liegende Grünanlage eignen sich hervorragend zur Gestaltung eines grünen Zentrums zum Stadtkern. Wir möchten diese Grünanlage erhalten wissen.

Bei der Tram gab es alarmierende Kritikpunkte – ungünstiges Verhältnis zwischen Sitz- und Stehplätzen! 6 Personen sind pro m² im Stehplatzbereich vorgesehen. Eine absurde Vorstellung.

Außerdem machten wir erneut unseren Wunsch für die Aufhebung der Linksabbiegung von der route d'Esch in die rue de Baudouin aufmerksam. Diese Linksabbiegung führt stets zu einem Verkehrsrückstau in den Stoßzeiten und zu einem Todesfall kam es im Jahre 2013. Die Gemeinde hatte uns eine Bürgerbefragung vorgeschlagen, die von uns begrüßt wurde. Da bis zum Herbst 2015 diese Befragung immer noch nicht erfolgt war, fertigten wir einen Flyer für die Anrainer und erstellte eine Petitionsliste

Eine große Sorge war und ist die Problematik der **Mobilität** in unserem Quartier. In die Zukunft gesehen sieht das nicht einmal nach Stagnation aus, sondern eher nach einer massiven Verschlechterung, insbesondere nach der Fertigstellung der großen Gebäude entlang der Hauptverkehrsstraße route d'Esch in unserem Quartier und dem von Gasperich. Die Staus in Hollerich fallen immer öfter auf den gesamten Tag und nicht mehr nur auf die Hauptverkehrszeiten. Ich wiederhole nochmals meine Worte von 2013:

Die rte.d'Esch wird auch zu einem Mobilitätsproblem der Nachbar-Quartiers Merl-Belair, Cessingen und Gasperich werden. Wir steuern auf einen **Mobilitätsnotstand** zu.

Die Hollericher Bürger möchten zur Verschönerung ihres Quartiers beitragen dürfen und halten die Einführung der Bürgerbeteiligung bei kommunal-politischen Entscheidungsfindungs-Prozessen für sehr wichtig. Wir sehen uns nicht als Störfaktoren politischer Entscheidungen, sondern als eine kreative Mithilfe. Damit möchten wir auch mehr beteiligt werden, als die vom Gesetzgeber vorgegebene Informationsveranstaltung. Wir wollen auch, dass die Bürger frühzeitiger über städtische Planungen informiert, ihre Bedenken und Anregungen ernst genommen werden.

Die Resultate der Bürgermeinungen müssen bei der Erstellung von Bauleitplänen und städtischen Planungen berücksichtigt werden. Das hört die Gemeinde nicht gern!

Zum Schwerpunkt Wohnqualität haben wir uns gefreut über die Verbesserung der Beleuchtung für den Parkplatz route d'Esch / rue de Cessange. Die Gemeinde nahm eine Änderung der Beleuchtungsarme vor und verstärkte die Leuchtmittel. Jetzt ist dieser Parkplatz wirklich gut beleuchtet. Wir haben immerhin Jahre daran gearbeitet!

In der freien Aussprache wurde unter anderem erwähnt, dass in der Rue Alphonse München die neuen Straßenlaternen niedriger sind und dadurch keine Sicht mehr auf die andere Straßenseite besteht.

Die Präsidentin der USILL, Mme Rita Herrmann beglückwünschte den Interessenverein zu seiner Arbeit. Es seien alle USILL-Dossiers heute bereits angesprochen worden.

16% mehr Nachtflüge gab's 2015, nicht 5% weniger wie zugesagt. Daher gibt es kurzfristig eine Pressekonferenz der USILL zu diesem Thema.

Sie bedankte sich für die Hollericher Mitarbeit in der USILL und hofft, daß sie so weitergeht.

Im Namen des Komitees

Dr. Marianne Wahl
Präsidentin

Jean-Marie Jacoby
Sekretär